

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Veltheim

Arnold Steiner
Pfarrer

Bachtelstrasse 74
8400 Winterthur
Tel. 052 222 33 31

arnold.steiner@reformiert-winterthur.ch
www.refkircheveltheim.ch

Winterthur, 13. Juni 2021

Back to the Future

Predigt zur Konfirmation am 13. Juni 2021

Predigttext Jesaja 43, 1-20 (Übersetzung Basisbibel)

Gott ist bei seinem Volk

Jesaja 43¹ Jetzt aber spricht der Herr,
der Jakob geschaffen
und sein Volk Israel gebildet hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du gehörst zu mir.

² Wenn du durch Wasserfluten gehst, bin ich bei dir.
Reißende Ströme spülen dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, verbrennst du nicht.
Die Flammen können dir nichts anhaben.

³ Denn ich bin der Herr, dein Gott.
Ich bin der Heilige Israels, der dich rettet.

[...]

⁴ Du bist kostbar und wertvoll für mich,
und ich habe dich lieb.

Deshalb gebe ich Menschen für dich preis
und setze Völker für dein Leben aufs Spiel.

⁵ Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.
Ich hole deine Nachkommen aus dem Osten herbei
und bringe sie aus dem Westen zusammen.

⁶ Zum Norden sage ich: Gib sie heraus!
Und zum Süden: Halt sie nicht zurück!

Meine Söhne sollen aus der Ferne kommen,

meine Töchter von den fernsten Winkeln der Erde.
7 Alle, die ich zu mir gerufen habe, sollen kommen. [...]

Der neue Weg durch die Wüste

¹⁴ So spricht der Herr,
der Heilige Israels, der euch befreit:
Ich habe Boten nach Babylon geschickt,
um euch zu helfen.
Ich reiße die Riegel von den Stadttoren ab.
Die Freude ihrer Bewohner verwandle ich in Trauer.

¹⁵ Ich bin der Herr, euer heiliger Gott.
Ich habe Israel geschaffen und bin euer König.

¹⁶ Dieser Herr ist es,
der einen Weg durch das Meer bahnt,
einen Pfad durch gewaltige Fluten [...]
Dieser Herr sagt euch jetzt:

¹⁸ Denkt nicht mehr an das, was früher geschah.
Beschäftigt euch nicht mit der Vergangenheit.

¹⁹ Schaut her, ich schaffe ein Neues!
Schon spriesst es auf – erkennt ihr's denn nicht?
Ich lege einen Weg durch die Wüste an,
im trockenen Land lasse ich Ströme fließen.

²⁰ Sogar die wilden Tiere ehren mich, selbst Schakale und Straußenweibchen.
Denn ich lasse in der Wüste Wasser fließen
und Ströme im trockenen Land.
So Sorge ich dafür,
dass mein Volk genug zu trinken hat.

Predigt

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wir alle freuen uns sehr, dass ihr das Thema Zukunft gewählt habt, denn, ja, es ist klar: Ihr seid unsere Zukunft! Wenn ihr dasteht voller Hoffnung, aber auch mit euren ernstesten Fragen, wenn ihr mutig in die Welt schaut und viel Freude ausstrahlt, dann schenkt ihr uns Hoffnung. Danke!

Es macht uns zuversichtlich, dass ihr euch mit der Zukunft befasst. Ihr wollt euer künftiges Leben gestalten und gestaltet damit auch unsere Zukunft.

Liebe Gemeinde, zum Thema Zukunft haben wir im Konfweekend den Film «Back to the Future» geschaut, «Zurück in die Zukunft». In diesem Spielfilm aus den Achtziger Jahren taucht der junge Marty McFly in die Welt seiner Eltern ein, als diese jung waren und sich kennen lernten. Er erlebt die Ereignisse, die dazu

geführt haben, dass er auf die Welt kam, und die seinen Charakter noch dreissig Jahre später prägen.

In die Welt unserer Eltern eintauchen können wir auch ohne Zeitmaschine. Indem wir mit den Eltern sprechen und sie uns ihre Geschichten erzählen, versetzen wir uns in ihre Zeit. Wenn wir ein Fotoalbum oder einen alten Film anschauen, erfahren wir viel über die Umstände, unter denen wir geboren wurden. Dabei kann die Frage aufkommen: Was wäre heute, wenn sich damals die Menschen anders verhalten, sich anders entschieden hätten?

Der Film bringt die Botschaft: Was du heute entscheidest, beeinflusst deine Zukunft. Du kannst deine Zukunft mitgestalten. Am Schluss des Filmes steht deshalb die Frage: Wie wäre es, wenn wir dreissig Jahre in die Zukunft reisen und uns dort umsehen könnten, wie das Leben dann sein wird? Wer werden wir dann sein? Zurück in der Gegenwart können wir uns überlegen: Was soll ich im Blick auf die Zukunft heute entscheiden? Auch für die Reise in die Zukunft brauchen wir also keine Zeitmaschine, denn wir können mit unserer Phantasie und Vorstellungskraft in die Zukunft fliegen.

In einem Führungsseminar zeigte ein Dozent einmal dieses Bild, eine 8, und sagte: Wenn du eine wichtige Entscheidung treffen sollst, so geh' zurück in die Vergangenheit und zieh' Lehren aus den Erfahrungen. Dann komm zurück und geh' in die Zukunft. Überlege dir, welche Auswirkungen wird deine Entscheidung in der Zukunft haben? Und dann kehr' zurück in die Gegenwart und entscheide so, wie es dir jetzt richtig scheint.

Eines eurer Gedichte heisst so:

Zukunft
und Vergangenheit
was uns ausmacht
und uns immer begleitet
Leben

Euer Konftthema ist die Zukunft. Fragen wir uns: Was wird in dreissig Jahren sein? Wer wirst du dann sein? Wirst du vielleicht an der Goldküste wohnen oder auf der ganzen Welt herumreisen und Handel treiben zwischen New York und Peking? Oder wirst du in dreissig Jahren vielleicht wieder in der Kirche Veltheim sitzen und gerade miterleben, wie dein Sohn oder deine Tochter, dein Götti- oder Gottehind konfirmiert wird? (Das wäre doch schön!) – Was ist dein Traum? Welche Phantasie von der Zukunft macht dich froh?

Deine persönliche Zukunft hängt mit der Zukunft der Welt zusammen. Stellen wir uns vor: Wie wird es in dreissig Jahren mit dem Klima sein? Wo auf der Erde wird

man dann noch leben können? Wie viele Menschen wird es auf unserem Planeten geben? – Und was heisst das nun für die Gegenwart? Was sollen wir tun und was sollen wir lassen? Wie entscheiden wir uns richtig?

Diese grossen Fragen können einen überfordern. Wer bin ich kleines Menschlein in dem weiten Universum? Wie kann ich wissen, welches der bessere Weg ist für mich? Man kann sogar eine Sinnkrise bekommen: Warum soll ich überhaupt noch leben, wenn die Menschen sich und die Erde zerstören?

In diese Situation hinein sprechen die alten Worte des Propheten Jesaja:

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Du gehörst zu mir.*

Man muss diesen Zuspruch geniessen, ihn auf der Zunge zergehen lassen wie ein feines Dessert, nachspüren, wie gut es einem tut in der Brust. Da sagt einer zu dir: Du bist mein. Du bist mir lieb. Ich stehe dir in allen deinen Abenteuern bei! – Da atmet man gerade tief durch. Der Rücken richtet sich auf und es wird einem ganz weit ums Herz.

Und der, der das sagt, sagt weiter:

*Ich reisse die Riegel von den Stadttoren ab.
Ich bin der Herr, euer heiliger Gott.
Schaut her, ich schaffe ein Neues!*

Jemand von euch hat gedichtet:

Zukunft
bringt Neues
und gibt Hoffnung
sie öffnet uns Türen
lebenslang

Gott will dir eine Zukunft schenken, weil er dich so gerne hat. Das ist wunderbar. Aber dieser Zuspruch hat einen Schatten. Das habt ihr bei den Vorbereitungen gemerkt und darüber diskutiert. Es ist nicht leicht, eine Antwort zu geben. Da heisst es nämlich:

*Du bist kostbar und wertvoll für mich
und ich habe dich lieb.
Deshalb gebe ich Menschen für dich preis
und setze Völker für dich aufs Spiel.*

Warum will Gott uns helfen, aber die anderen preisgeben? Das ist doch unfair! Gott muss doch allen helfen! – Ich möchte es so erklären. Wenn eine junge Frau einen Freund hat, dann hat sie ihn lieber als alle anderen Männer. Und wenn ein Mann eine Frau heiratet, so gibt er alle seine früheren Beziehungen auf und hat keine andere Freundin. So ist es mit der Liebe unter uns Menschen. Der Prophet Jesaja redet menschlich von Gott und sagt: «Gerade so, wie ein Mann seine Frau mehr liebt als alle anderen, und wie für eine junge, verliebte Frau ihr Freund der Einzige ist, so sehr liebt euch Gott!» – Von Jesus aber können wir lernen, dass Gott nicht nur uns so sehr liebt. Vielmehr sind für ihn alle Menschen einzigartig! Seine Liebe umspannt die ganze Welt. – Das können wir uns fast nicht vorstellen. Es ist wunderbar.

Jemand von euch hat ganz im Sinn von Jesus gedichtet, dass Gott allen, der ganzen Welt, Hoffnung geben will.

Zukunft
gibt Hoffnung
Hoffnung für alle
Hoffnung für die Welt
Wunder

Ihr Jungen schenkt uns Hoffnung, habe ich am Anfang gesagt. Und jetzt sehen wir: Wir alle bekommen eine Hoffnung geschenkt von Gott, denn er verspricht uns: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

In einem Lied (RG 843,3) heisst es so:
Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt.
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.

Mit einem Wortspiel kann man sagen: «Wir haben eine Zukunft, weil Gott auf uns zukommt. Er ist sozusagen unsere Zukunft.» So können wir ihn im Gebet als Zukunft ansprechen. Ich lese euch ein letztes Elfchen vor. Es ist ein Gebet.

Zukunft
ich komme
ich bin bereit
wo führst du hin
antworte

Amen.